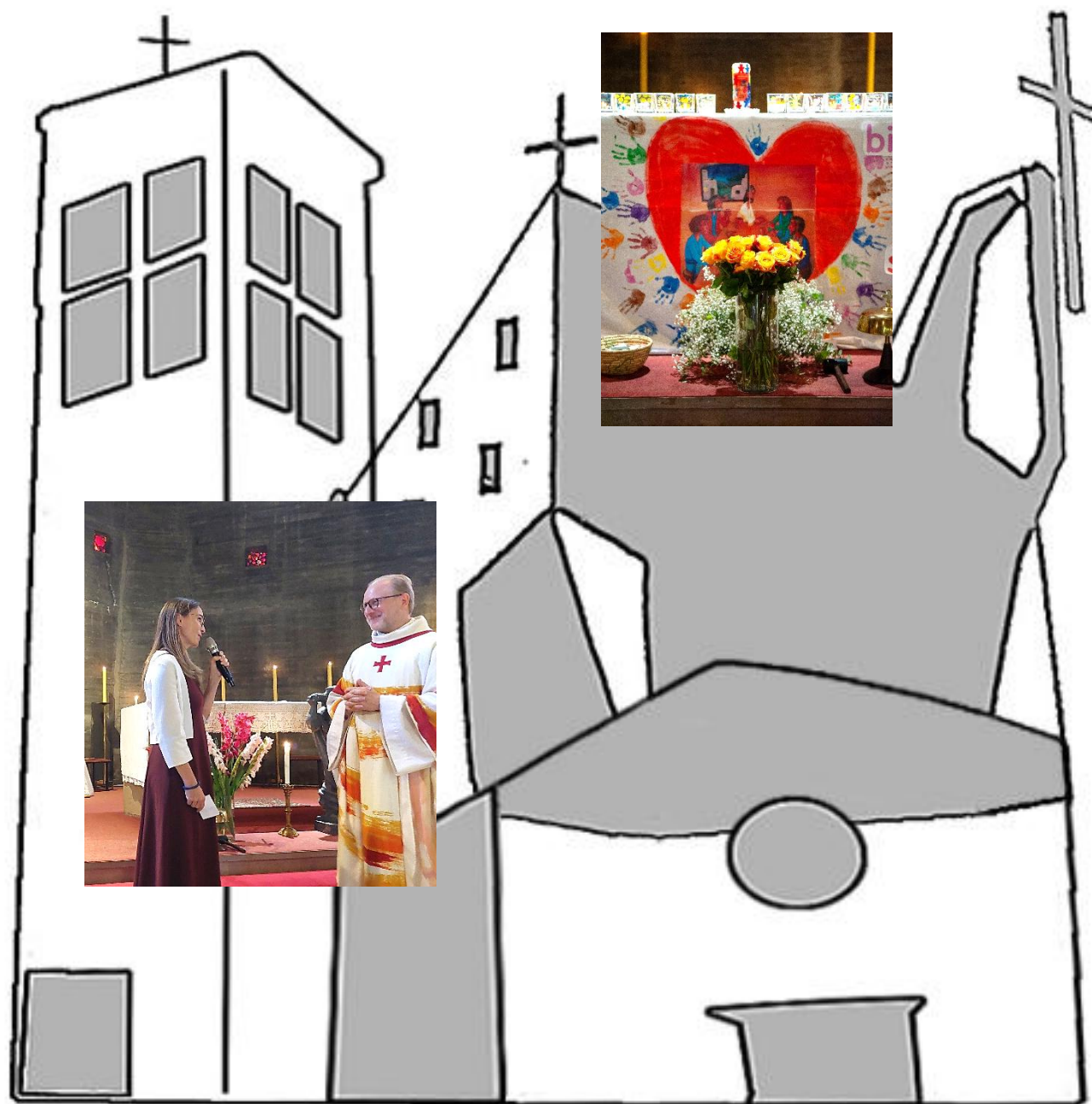


Pfarrfamilie

Unter St.Veit-Zum Guten Hirten

Nr. 100 / 11. Oktober 2026

2/2026



Mitteilungsblatt der Gemeinden

Zum Guten Hirten

Bossigasse 68, A-1130 Wien

Tel. : 01/8772261

pfarre.zumgutenhirten@katholischekirche.at

www.pfarre-zumgutenhirten.at

Unter St.Veit

St.Veitgasse 48, A-1130 Wien

Tel. : 01/8772261

www.pfarre-unterstveit.at

Inhalt:

	Seite.
Wort an die Pfarrfamilie.....	3
20 Jahre Pfarrer in der Bossigasse	4
Pfarrausflug	5
Kaplan Losehand, Segnung der Schultaschen	6
Pfarrfamilien-Wochenende	7
Café Zeitreise	8
Pfarnachmittag	10
LIMA	11
Erstkommunion	12
Erstkommunionsvorbereitung.....	13
BOGtobAfest	14
Über Minis und Stranten.....	15
Jungscharstunden, Aus dem Pfarrgebiet	16
Sommerlager 2026	17
Liebe Kinder	18
Flohmarkt 2026	20

GOTTESDIENSTORDNUNG

Kirche Zum Guten Hirten

Sonntag: 10.30 und 18.30 Uhr
Dienstag, Donnerstag: 18.30 Uhr
Freitag: 10.30 Uhr im Haus Trazerberg
Feiertage: siehe Ankündigungen

Kirche Unter St.-Veit

Sonntag: 9:00 Uhr
Freitag: 18:30 Uhr
Samstag: 18:30 Uhr
Feiertage: siehe Ankündigungen

Möglichkeit zur Beichte und Aussprache:

Nach persönlicher Vereinbarung mit Pfarrer Stefan Reuffurth
Tel.: 877 22 61-12; oder Stefan.Reuffurth@katholischekirche.at

**Aktuelle Informationen und Termine finden Sie im Terminblatt,
den Kirchenvorräumen und Schaukästen und auf der Homepage
Zugang zum Pfarr-Youtube-Kanal finden Sie auf der Startseite der Homepage**

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber:

Pfarrfamilie „Unter St. Veit-Zum Guten Hirten“, Bossigasse 68, 1130 Wien

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre

Layout: Liesl Wiesinger

Redaktionsteam: Pfarrer Stefan Reuffurth, Liesl Wiesinger

Druck: Netinsert GmbH, 1220 Wien

Die **Beiträge** stammen von Mitgliedern der Pfarrgemeinde

© Die **Fotos** stammen (sofern nicht anders angegeben) von Mitgliedern der Pfarrgemeinde

Liebe Pfarrmitglieder,



Anfang Juli fragte mich ein junger Mann im Anschluss an eine Hochzeit, was die Kirche zur Künstlichen Intelligenz (KI) sage. Daraufhin habe ich ihm von der am 15. Mai dieses Jahres erschienenen Enzyklika *Magnifica*

humanitas (Großartige Menschheit) von Papst Leo XIV. erzählt, die sich damit auseinandersetzt. Der erste Rundbrief unseres Papstes, ist den Chancen, den Herausforderungen und den möglichen Gefahren der KI im Licht der katholischen Soziallehre gewidmet.

Papst Leo wendet sich darin an alle „Männer und Frauen unserer Zeit“ mit der Absicht einen Dialog anzustoßen, um „neue Wege zur Verwirklichung des Gemeinwohls und zur Förderung eines würdigen Lebens für alle“ (2) zu finden. Er wiederholt und bestätigt die seit seinem Vorgänger und Namensgeber Leo XIII. begonnene und vom päpstlichen Lehramt bis heute fortgeschriebene Soziallehre der Kirche. Diese „entsteht aus der Begegnung zwischen der ewigen Wahrheit des Evangeliums und den Fragen der Geschichte. Sie lässt sich von den Zeichen der Zeit Fragen stellen. Sie nährt sich durch den Beitrag der Wissenschaften, der Kulturen und der menschlichen Erfahrungen“ (27). Im Wesentlichen entfaltet sich die katholische Soziallehre aus diesen vier Prinzipien: dem Prinzip der Personalität (und der Eigenverantwortung), dem Subsidiaritätsprinzip, dem Solidaritätsprinzip und dem Prinzip des Gemeinwohls. In den letzten Jahren wurden Nachhaltigkeit und die Option für die Armen hinzugefügt.

Besonders bedeutsam sind dabei diese Feststellungen: „Der Wert des Menschen hängt nicht davon ab, was er leistet oder produziert, und es gibt Rechte, die allen allein aufgrund der Tatsache zustehen, dass sie Menschen sind. Keine menschliche Macht kann diese rechtmäßig verweigern oder willkürlich einschränken“ (51). Der Papst betont die Bedeutung der Menschenwürde und -rechte von der Zeugung bis zum Tod. Sie kann durch nichts verloren gehen und werde „weder erworben noch verdient [werden] und muss auch nicht erst bewiesen werden“ (52, 53).

Der Heilige Vater hebt die positiven Aspekte der Technik hervor, sieht aber zugleich die soziale Ungleichheit in deren Nutzung und die Versuchung, sie zum Schaden der Menschen zu gebrauchen. Letzteres könne dann eintreten, wenn die „technologische Entwicklung ohne eine angemessene ethische und soziale Reifung voranschreitet“ (94). Damit die KI der Achtung der Menschenwürde und des Gemeinwohls dient, brauche es klare Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen. Um eine ethisch vertretbare Entwicklung und Nutzung der KI zu gewährleisten, bedürfe es insbesondere einer größeren Präsenz der Politik, entsprechende Gesetze und die Mitwirkung und Hinterfragung durch möglichst viele Gemeinschaften. Andernfalls drohe die Stärkung der Macht einiger weniger, die bereits jetzt über Geld, Wissen und Einfluss verfügen. Papst Leo ruft daher dringend dazu auf, die „KI zu entwaffnen“ (110), d.h. sie „der Logik des bewaffneten Wettbewerbs zu entziehen, der heute nicht mehr nur militärischer, sondern auch wirtschaftlicher und kognitiver Natur ist... Entwaffnen bedeutet nicht, auf die Technologie zu verzichten, sondern zu verhindern, dass sie den Menschen zu beherrscht“ (110). Wie alle technischen Innovationen sei die KI nicht neutral und können zum Wohl oder zum Schaden der Menschen genutzt werden.

Der Papst warnt insbesondere vor einem möglichen schädlichen Einsatz von Algorithmen, vor einer Verstärkung und Verbreitung von Desinformationen und sieht darin eine Gefahr für die Demokratie. „Die Suche nach der Wahrheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Demokratie (...). Wenn die Frage nach dem, was wahr ist, ihre Bedeutung verliert und an ihre Stelle ein Pragmatismus tritt, der sich mit dem begnügt, was nützlich oder wirksam zu sein scheint, wird das demokratische Leben schwächer“ (134).

Um eine moralisch vertretbare, d.h. eine auf die Würde und das Wohl des Menschen und der Gemeinschaft ausgerichtete, Entwicklung und Anwendung der KI zu garantieren, bedürfe es einer entsprechenden Erziehung der jungen Menschen, sozialer Kriterien, der Teilhabe aller Menschen (soziale Gerechtigkeit), des Schutzes der Familie, der Vermeidung eines neuen Kolonialismus, der Unterordnung der KI Menschen, sowie der Verhinderung einer unmoralischen militärischen Nutzung.

Aus moraltheologischer Sicht sehr bemerkenswert, ja geradezu revolutionär, finde ich folgende Aussage: „Heute ist es – unbeschadet des Rechts auf legitime Verteidigung, die im engsten Sinne zu verstehen ist – wichtiger denn je, die Überwindung der Theorie des „gerechten Krieges“ zu bekräftigen, die allzu oft herangezogen wird, um alle möglichen Kriege zu rechtfertigen. (192)“ Seit der Zeit des Hl. Augustinus, dem Begründer dieser Theorie, ist es hier jedoch zu dramatischen Veränderungen gekommen, weshalb dessen Theorie keine volle Gültigkeit mehr habe. Als Beispiele dafür nennt Papst Leo die handfesten wirtschaftlichen Interessen hinter der Rüstungsindustrie und die Schwierigkeit einen einmal begonnen Krieg wieder zu beenden. Außerdem machen es neue Waffentechnologien einfacher einen Krieg zu beginnen ohne das Gesicht des Gegners zu sehen. Dadurch sinkt die moralische Schwelle und das Völkerrecht droht schneller durch das Recht des Stärkeren ersetzt zu werden. Auch die „KI mindert nicht die dem bewaffneten Konflikt innewohnende Unmenschlichkeit; sie kann ihn lediglich schneller und unpersönlicher machen, die Schwelle für den Rückgriff auf Gewalt senken und Verteidigung in operative Vorhersage verwandeln... (198)“

Trotz all dieser Gefahren sollen die Christen nicht resignieren, sondern durch das Licht des Glaubens dem Guten dienen, auch wenn der Schmerz allzu oft das letzte Wort zu haben scheint. Wir sollen ohne Zögern der „Zivilisation der Liebe“ dienen, dem Bollwerk gegen die Entmenslichung (vgl. 213), und Stellung für den Frieden und die Menschenwürde beziehen. Papst Leo verurteilt

Terrorismus, Gewalt und Krieg im Namen Gottes (siehe 223) und erinnert daran, dass es Gott ist, der den Menschen rettet. „Daher lade ich als ein Glaubender unter Glaubenden dazu ein, im Antlitz des Sohnes eine großartige Menschlichkeit zu betrachten, die auch das Zeitalter der KI erhellt“ (232,233). Wenn auch die KI in ihrer Effizienz dem Menschen in vielerlei Hinsicht überlegen zu sein scheint, kann sie weder ein Herz erschaffen, das sich hingibt, noch ein Gewissen, das das Gute erkennt. Als Christen glauben wir, dass das Zentrum der Geschichte das menschliche Antlitz Jesu ist, das danach verlangt, angesehen zu werden. Dieses menschliche Antlitz ist die Fülle, auf die die Geschichte zuläuft. Daher müssen wir uns auch und gerade in der digitalen Welt gegen die individualistische, materialistische und technische Sicht des Menschen wehren.



Papst Leo beendet seine erste Enzyklika mit diesen ermutigenden Worten: „Das Zeitalter der KI [kann] zu einer Zeit werden, in der der Heilige

Geist die Zivilisation der Liebe in unserem Leben zur Reife bringt. Der Herr macht weiterhin alles neu und hält jeder Epoche die Möglichkeit offen, im Licht der Menschwerdung zu einer Geschichte des Heils zu werden“ (245).

In diesem Sinne Gottes Segen und herzliche Grüße von eurem *Pfarrer Stefan*

Die Zahlen in Klammern geben die jeweilige Nummerierung in der Enzyklika wieder

Unser Stefan – seit 20 Jahren Pfarrer in der Bossigasse

Am Sonntag, 20. September 2026, feierten wir Kirchweih und dass Stefan Reuffurth seit 20 Jahren Pfarrer in der Bossigasse ist!



Die Amtsübergabe fand am 26. September 2006 - nach der vorgeschriebenen Überprüfung durch die kirchliche Finanzbehörde - durch den damaligen Dechant Pater Lorenz Lindner, im Beisein von der PGR-Vorsitzenden Helene Hornich, Moderator Pater Thomas Kleinschmidt und der Pfarrsekretärin Liesl Wiesinger statt.



Am Sonntag, 19. November 2006 übergab Generalvikar Schuster im Rahmen einer feierlichen Messe Pfarrer Stefan symbolisch die Schlüssel und damit die Verantwortung für die Pfarre Zum Guten Hirten.



In seinem „Wort an die Pfarrfamilie“, (in der „Pfarrfamilie Bossigasse“ vom Dezember 2006) schrieb Stefan: „Es war ein wirklich schönes Fest, bei dem die Einheit und Lebendigkeit unserer Pfarrgemeinde auf beeindruckenden Weise erlebbar war. Ich danke dem PGR und der ganzen Pfarrfamilie für die herzliche Aufnahme. Das Pfarrersein durfte ich in den ersten Monaten seit meiner Ernennung als *munus*, d.h. als Geschenk und Aufgabe zugleich, erfahren, die mir viel Freude bereitet. Nach meinen ersten drei Monaten in der Pfarrgemeinde kann ich sagen, dass ich mich in der Bossigasse und mit meiner neuen Aufgabe bereits sehr wohl fühle.“

Nun feierten wir 20 erfüllte und erlebnisreiche Jahre mit unserem Pfarrer und der heftige und anhaltende Applaus zeigte die Verbundenheit und den Dank der Gemeinde.



Im Name aller überreichten die Pfarrgemeinderäte Susanne und Thomas ein Geschenk, das in Form eines wolligen Gilets für Wärme in der kalten Jahreszeit sorgen soll.



Liesl

Pfarrausflug Klosterneuburg 3. Okt 2026

Überpünktlich gegen 14 Uhr verließen 36 Schäfchen mit ihrem Hirten, Pfarrer Stefan, im komfortablen Reisebus die Bossigasse. Nach knapp einer Stunde leuchteten uns die bekannten zwei Kuppeln des Chorherrenstifts Klosterneuburg in der strahlenden Herbstsonne entgegen.

Wir durften eine sehr familiäre Messe vor dem "Verduner Altar" des hl. Leopold feiern, in der Pfarrer Stefan nicht nur auf dessen Leben und



vor genau 800 Jahren war.

Wirken, sondern auch auf das des hl. Franz von Assisi einging, dessen Todestag

Elisabeth

Gestärkt und gesegnet war danach Zeit, den prächtigen, mittelalterlichen (1181) Altar von Nikolaus von Verdun aus nächster Nähe in Ruhe zu bestaunen. Nach einer Führung durch die



barocke Kirche spazierten wir ein kleines Stück durch Klosterneuburg und kehrten bei einem fabelhaften Heurigen ein, wo der Nachmittag mit köstlichen Schmankerln, Wein und Sturm in locker unterhaltsamer Atmosphäre ausklang.

Selbstvorstellung Kaplan Joachim Losehand

Liebe Schwestern und Brüder,



zum 1. September 2026 werde ich als Priester zu Euch, den „Heiligen von Ober St. Veit und Unter St. Veit - Zum Guten Hirten“ gesandt. In meiner Funktion als Kaplan werde ich vor allem eine Unterstützung für den Pfarrer und Dechanten Stefan Reuffurth und den Kaplan Michael Haller sein, aber auch Euch persönlich als

Seelsorger begleiten. Gleichzeitig werde ich auch in gleichem Ausmaß im seelsorglichen Dienst im Universitätsklinikum Allgemeines Krankenhaus AKH tätig sein. Das heißt, ich werde an zwei sehr unterschiedlichen Orten mit zwei sehr unterschiedlichen Bedürfnissen arbeiten.

Die Pfarren Ober St. Veit und Unter St. Veit - Zum Guten Hirten werden meine zweite „Pfarr-Erfahrung“ überhaupt sein, nach meinem Pastoralpraktikum in der Pfarre Jedlesees 2024-2026, wobei ich auch dort schon zusätzlich im Pflegeheim Floridsdorf als Pastoralassistent tätig war.

Mein Weg zum Priestertum begann – nach einem ersten Interesse in meiner Jugend – letztendlich während meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Krankenhausseelsorger im AKH („der Kreis schließt sich“ also in gewisser Weise), die ich nach Abschluß der Ausbildung und des Praktikums im Herbst 2019 aufgenommen habe. Kurz darauf begannen die „Corona“-Pandemie und der Ausnahmezustand in den österreichischen Spitälern, ja in ganz Österreich. 2021

begann meine Ausbildung zum Ständigen Diakon, die ich 2022 in die Priesterausbildung umwandelte. Mein Kirchenrechts- und Theologie-Studium, das ich bereits 2018 mehr aus Neigung denn mit einem konkreten Ziel begonnen hatte, schloß ich bereits 2020 bzw. 2023 ab und wurde kurz darauf noch als Priesterkandidat zum Pastoralassistenten im Pflegeheim Floridsdorf bestellt und dann am 10. Mai 2025 zum Diakon geweiht und der Erzdiözese Wien inkardiniert. Das ist im Groben und Ganzen meine unmittelbare Erfahrung mit Kirche in Wien.

Alles andere könnt Ihr eigentlich googlen: Z.B. dass ich zwischen 1997 und 2005 in Tübingen, München und Wien die Fächer Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Philosophie studiert habe; vor allem in Verlagen als Lektor und Redakteur gearbeitet habe (München, Wien und Stuttgart); Latein und Alte Geschichte an den Universitäten in Bremen und Oldenburg und zum Schluss an der Volkshochschule in Wien gelehrt habe; im Bereich Medien- und Urheberrecht, Freie Lizenzen und Open Access engagiert war und einer Gründer der Europäischen Verwertungsgesellschaft C3S bin. Ich war auch politisch engagiert, zuerst als Lobbyist, dann mit Seitenwechsel Mandatar in der Bezirksvertretung Wien-Mariahilf, zuerst für die NEOS, dann „wild“ und dann für die GRÜNEN. Seit 2019 bin ich Vernehmungsrichter am Diözesangericht von St. Pölten und seit 2020 Sekretär eines postgradualen Lehrgangs für Kirchenrecht.

Jetzt wißt Ihr mal grob, was ich mit meinem Leben bisher so angefangen habe. Wer und wie ich bin, das findet Ihr im Laufe der Zeit heraus.

Bild: © Sonja Leisser Photography

Gemeinsam ins neue Kindergarten- und Schuljahr

Mit einer stimmungsvollen Kindermesse am 6. September 2026 sind wir gemeinsam in das neue Kindergarten- und Schuljahr gestartet. Ein besonderer Höhepunkt war die Segnung der Schultaschen – ein schönes Zeichen für Gottes Begleitung auf unserem Weg.



Beim Kinderwortgottesdienst durften die Kinder gemeinsam mit Susanne Maxian und Pastoralassistentin Katharina Schindelegger über



den Start in das neue Kindergarten- und Schuljahr nachdenken und sich auf die kommende Zeit einstellen.

Es war ein schöner und fröhlicher Start, der uns daran erinnert: Gott begleitet uns auf all unseren Wegen!

Pfarrfamilien-Wochenende

Vom 12. bis 14. Juni verbrachten 14 Familien, 25 Erwachsene mit 27 Kindern von Kindergartenalter bis Oberstufenschüler, gemeinsam ein abwechslungsreiches, aktives und dennoch sehr gemütliches Wochenende im JUFA - Hotel in Neutal im Burgenland.



Am Programm stand dieses Jahr neben der traditionellen Begrüßungsrunde mit **Abendandacht** am Freitag und einer **Familienmesse** am Samstag, ein **Besuch des Museums für Baukultur (MUBA)** in Neutal. Unsere Kids lernten dort viel über die Entwicklung des Hausbaus im Laufe der Geschichte und konnten selbst "Ziegel schupfen" und einen



eigenen Lehmziegel formen. Alle waren begeistert bei der Sache und auch die Erwachsenen konnten ihr Wissen durchaus erweitern.

Dieses Jahr hatten wir mit dem Wetter Glück, es war sonnig und warm und wir konnten zur Freude aller den Nachmittag im weitläufigen **Freibad** des Ortes verbringen!

Nach dem Abendessen teilte eine versierte Mama

mit vielen Interessierten (vor allem weiblichen Teilnehmern!) ihr Wissen über **Kleidungsstil und typgerechte Farbwahl**.



Bis weit in die Nacht hinein versuchten sich alle **Weinkenner** unter uns, die Kostproben, die unser "Sommelier" ausschenkte, zu erkennen und zuzuordnen. Je weiter die Zeit fortschritt, desto launiger und lustiger war's!

Eine **Kindergruppen-"challenge"**, Geschicklichkeitsaufgaben, Denkspiele und sportliche Herausforderungen verbunden mit einer Rätselrally beschäftigte uns am Sonntag.

Als Abschluß ließen wir noch unsere Papas zum **Vatertag** hochleben, unsere Mädchen präsentierten einen perfekten **Showdance** und die Kinder verteilten ihre gebastelten Geschenke.

Soviel gemeinsame Aktivitäten an nur 2 Tagen und dennoch blieb viel Zeit für individuelle Gespräche, Tratsch und Plaudern bei Kaffee und Kuchen!



Susanne und Brigitte freuen sich auf das PFWWe 2027!

SAVE THE DATE: 21. - 23. MAI 2027 PFWWe im JUFA NEUTAL im Burgenland



Das Café Zeitreise in der Pfarre Unter St. Veit – Zum Guten Hirten feiert im Oktober seinen 1. Geburtstag! Wir schauen dankbar zurück, wie gut sich dieses Projekt entwickelt hat und freuen uns, wenn wir Menschen aus unserer Pfarre und darüber hinaus hier begrüßen können. Ein besonderer Gast war bei unserem letzten Treffen dabei...

Der SONNTAG



Von Stefan Kronthaler, Redakteur „Der Sonntag“

„Ich freu mich, dass du da bist.“

Das „Café Zeitreise“ bietet seit mehr als zehn Jahren an mehr als 20 Standorten in Wien und Niederösterreich Räume für Begegnung, Austausch und gesellschaftliche Teilhabe. Ein Herbstnachmittag in einer Wiener Pfarre.

„Ich freu mich, dass du da bist“ – mit diesem Lied wird an diesem Nachmittag im Pfarrheim der Pfarre „Zum Guten Hirten“ (Wien 13) das Treffen des „Café Zeitreise“ eröffnet. „Das Lied wird bei jedem Treffen zu Beginn gesungen. Es ist wie ein Ritual: es schafft Vertrauen, Sicherheit und das Gefühl von Gemeinschaft“, erklärt Brigitte Trapp. Das „Café Zeitreise“ hält, was es verspricht: Zu Beginn waren die Gäste und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu Kaffee, Kuchen und Weintrauben zusammengekommen. Und die „Zeitreise“ hat an diesem Nachmittag das Thema „Schule“. Bilder aus der Schulzeit von früher, oft noch in Schwarz-Weiß, werden herumgereicht, Brigitte Trapp gibt eine Fragestellung vor, die Runde macht mit. Dann wird mit einem kurzen Ballspiel aufgelockert: ein weicher Ball wird gegenseitig zugeworfen und gefangen. Wann die einzelnen Anwesenden erstmals in die Schule gingen, will Trapp dann wissen. Immer wieder folgen geistige Auflockerungsübungen und Spiele. Wenngleich sich ein älterer Herr bei mancher Fragestellung etwas schwertut, beim Singen blüht der Mann im wahrsten Sinn des Wortes für diese Momente auf. Er singt beherzt und begeistert mit, das Singen ruft Erinnerungen hervor und tut ihm sichtlich gut.

Wenn sich die Menschen verändern



„Im Oktober 2025 haben wir das Café Zeitreise in der Bossigasse begonnen und seither kommen unsere Gäste einmal im Monat bei uns zusammen“, erzählt Brigitte Trapp, die Leiterin des pfarrlichen Café Zeitreise. Ursprünglich war das Projekt gedacht „für die betreuenden Zu- und Angehörigen. Sie können gemeinsam mit den Betroffenen kommen, sich austauschen und dann sehen, dass sie nicht allein sind. Wir bieten ein ganzheitliches Programm, wo Körper, Geist und Seele angeregt werden: moderate Bewegungsübungen, Übungen und Impulse zum Aktivieren des Langzeitgedächtnisses sowie das Singen bekannter Lieder“, sagt Trapp. Damit wollen wir „eine Brücke schaffen zur Vergangenheit dieser Menschen“. Parallel zur Aktivierungsgruppe findet für die Angehörigen, ebenfalls in der Gruppe, ein moderierter Austausch statt. Hier soll Platz sein, um über den Alltag zu sprechen, über die Herausforderungen und um sich gegenseitig auch Mut zuzusprechen. Im Moment wird in der Bossigasse bei den Treffen eine Mischform praktiziert. Denn eine Angehörige möchte auch in diesen Stunden bei ihrem Mann bleiben. „Ich glaube, weil sie ihn da auch durchaus

aktiver wahrnimmt als in den 24 Stunden bei ihr zu Hause", meint Trapp. Inwiefern die Angehörigen von Demenzerkrankten besonders gefordert sind? „Es kommt auf den Grad der Demenzerkrankung an", weiß Trapp: „Es gibt drei Stadien, die leichte, die mittelschwere und dann die fortgeschrittene Phase." Am schwersten sei wohl die Frühphase. „Wenn nämlich Menschen erleben müssen, dass sich die Persönlichkeit des Partners, der Partnerin, verändert", beschreibt Trapp diese Phase: „Das Fortschreiten der Demenzerkrankung kann auch mit den Trauerphasen von Kübler-Ross verglichen werden: Sowohl die Erkrankten als auch die Angehörigen werden zu Beginn der Erkrankung mit dem schleichenden Verlust von Fähigkeiten und Veränderungen der Persönlichkeit konfrontiert. Dies zu verarbeiten ist für alle sehr emotional.

Dieser Verlust, die Erfahrung schmerzt. Denn man kennt die Person nicht mehr so, wie sie früher war und man kann weniger miteinander teilen oder gemeinsam unternehmen.

Warum die Ehrenamtlichen mitmachen

Das „Café Zeitreise" in der Bossigasse wird getragen von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. „Unsere Gäste nehmen uns mit auf eine Reise in ihre und auch unsere Vergangenheit. Ein bisschen werden wir dadurch alle wieder wie die Kinder und das bereichert uns alle", sagt Elisabeth. „Hier darf der Mensch ganz da sein. So wie er gerade ist", unterstreicht Helga. Margot hilft mit, denn sie will „Menschen kennenlernen und ihre Lebensgeschichten erfahren". „Gemeinsame Stunden mit ihnen zu verbringen, bereitet mir eine tiefe Freude", sagt sie. Die Motivation von Brigitte lautet: „Den Angehörigen einen Raum für Entlastung und Gespräche zu geben und das Gefühl zu vermitteln: Ich bin nicht allein." „Es ist so schön, wenn man so verwöhnt wird. Das hat mir gestern eine Teilnehmerin beim Nach-Hause-Bringen gesagt und mich umarmt. Menschen zu erfreuen ist ein Glück für mich", erzählt Alice. „Es ist schön, miteinander fröhliche Stunden zu verbringen, in denen sich alle willkommen, wertvoll und liebenswert fühlen können", betont Magdalena. „Zeit mit diesen Menschen zu verbringen, sie näher kennenzulernen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, willkommen zu sein, ist eine Bereicherung für mich", erklärt Liesl.

Ausgezeichnetes Café Zeitreise

An die 170.000 Menschen leben in Österreich mit Demenz, Tendenz steigend. Jüngst wurde das Café Zeitreise der Caritas als Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen mit dem Wiener Gesundheitspreis in der Kategorie „Gesund in Grätz & Bezirk" mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

Fotos: Stefan Kronthaler

Mehr: caritas-pflege.at/wien/zeitreise



Die nächsten Termine:

08.10.2026

05.11.2026

03.12.2026

Wann: 15.00 – 17.00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten!

Brigitte Trapp

0650/822 3334

brigitte.trapp@yahoo.de

Wir freuen uns über Ihr Kommen 😊 !



Herzliche Einladung

zu unseren monatlichen Nachmittagstreffen, jeweils immer
am Dienstag um 15.00 Uhr.

Wir treffen uns im Kleinen Pfarrsaal über
den Eingang in der Bossigasse –

bitte ohne Scheu anläuten. Wir halten auch
hohe Sitzpolster als Sitzerhöhung bereit.

Heuer haben wir auch neues
Jausengeschirr und -besteck!

Wir wollen wieder Zeit miteinander
verbringen, plaudern, jausnen, spielen,
Reiseberichte, Vorträge und Geschichten
hören (und sehen).



Die Termine im heurigen Jahr:

Dienstag, 29.9.

Dienstag, 20.10.

Dienstag, 24.11.

Dienstag, 15.12.

Dienstag, 19.1



Dienstag, 16.2.

Dienstag, 16.3.

Dienstag, 20.4.

Dienstag, 18.5.

Dienstag, 15.6.

Wir freuen uns schon auf Sie!

Thomas Haberl (0680 1100416)
Christian Haberl (0660 3474707)



LIMA-Seniorentraining



LEBEN IM ALTER

GEDÄCHTNISTRaining

BEWEGUNGSÜBUNGEN

LEBENS- UND ALLTAGSTHEMEN

SINN- UND GLAUBENSFRAGEN

Das Herbst-/Wintersemester hat schon begonnen, doch man kann jederzeit in die Gruppe einsteigen, die Termine bis Weihnachten:

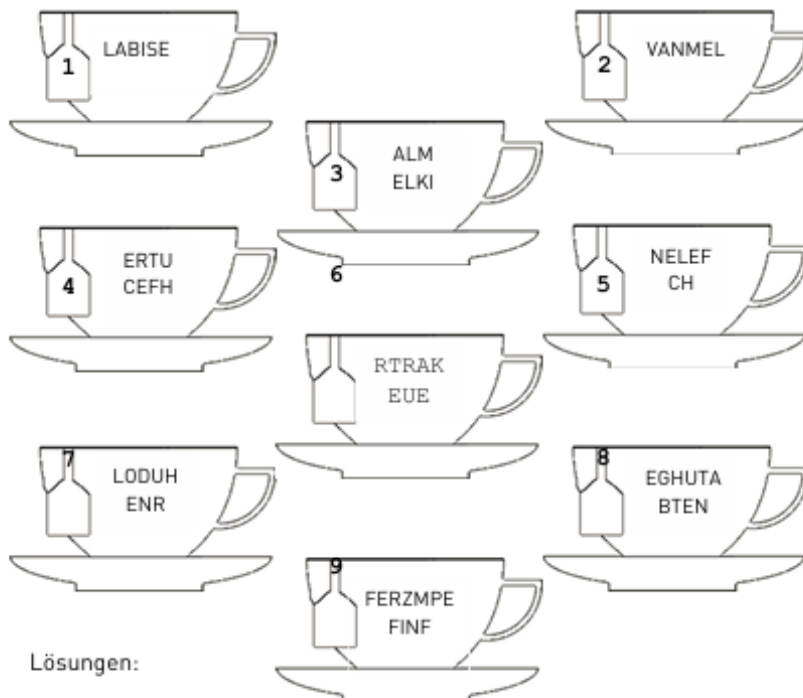
15. Oktober 2026
29. Oktober 2026
12. November 2026
26. November 2026
10. Dezember 2026

Bei Fragen oder Interesse melden Sie sich gerne bei Brigitte Trapp unter der Telefonnummer 0650/822 3334 oder per email: brigitte.trapp@yahoo.de

14-tägig, Donnerstag von 9.30 – 11.00 Uhr
Pfarrhaus Zum Guten Hirten, Bossigasse 68-70

Wenn die Tage kühler werden, tut oft eine Tasse Tee gut. Im folgenden Rätsel wurden leider die Teesorten durcheinander geschüttelt - viel Spaß beim Raten 😊!

Abwarten und Tee trinken kann häufig sehr hilfreich sein. Hier sollten Sie aber nicht abwarten, sondern herausfinden, welche Teesorten sich in den einzelnen Tassen befinden (Ü = UE, Ä = AE).



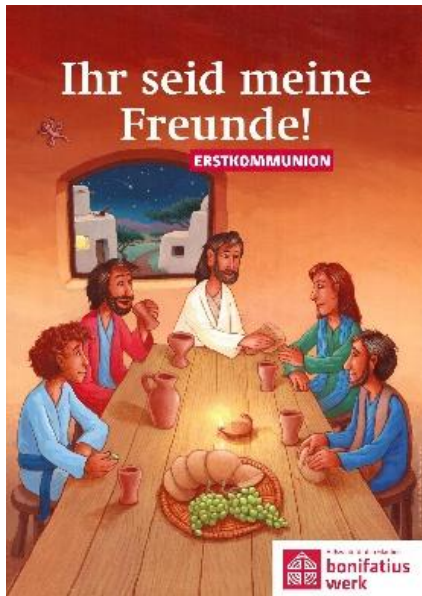
Lösungen:

1=	2=	3=
4=	5=	6=
7=	8=	9=



Ihr seid meine Freunde

Erstkommunion der Pfarre Unter St. Veit – Zum Guten Hirten



Unter dem Motto „**Ihr seid meine Freunde**“ wurden im Arbeitsjahr 2025/2026 insgesamt 27 Kinder von Pfarrer Stefan Reuffurth, Kaplan Michael Haller, Susanne Maxian und Pastoralassistentin Katharina Schindelegger auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleitet.

Zu den besonderen Höhepunkten der Vor- und Nachbereitung zählten die Adventstunde, die Brotbackstunde, das Beichtfest sowie die



Segensfeier mit anschließender Vorstellung der Jungschargruppen.

Am **30. Mai 2026 um 10:30 Uhr** feierten die Kinder schließlich ihre Erstkommunion in unserer Pfarrkirche. Bei strahlendem Sonnenschein



erlebten die Kinder, ihre Eltern und Familien sowie die Pfarrgemeinde ein fröhliches und lebendiges Fest.

Wir vom Erstkommunionsteam möchten uns herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag für die Kinder, ihre Familien, die Pfarre und auch für uns zu einem so schönen und unvergesslichen Erlebnis geworden ist.



Das Erstkommunionsteam

Pfarrer Stefan Reuffurth, Kaplan Michael Haller, Susanne Maxian und Pastoralassistentin
Katharina Schindelegger

Fotos: © Kirill Kuzminykh

Liebes Volksschulkind!

Die Ferien sind vorbei und Du gehst nun schon in die zweite Klasse. Wir möchten dich sehr herzlich zur Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarre einladen.

Die Erstkommunion ist ein wesentliches und schönes Ereignis in Deinem Leben und Du solltest Dich deshalb gut darauf vorbereiten.

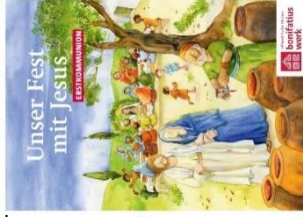
Wir von der **Pfarre "Unter St. Veit-Zum Guten Hirten"** möchten Dich dabei so gut wie möglich unterstützen, mit Dir über Jesus sprechen, gemeinsam Geschichten aus der Bibel hören, singen, zeichnen, basteln und beten. Wenn Du zu den Vorbereitungsstunden kommen möchtest, bitte Deine Eltern Dich anzumelden.

ADVENTSTUNDE

Damit wir uns alle besser kennenlernen können, wollen wir am **25. November 2026 von 16:00 bis 17:30** das erste Mal zusammenkommen und gemeinsam basteln und spielen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Du Dich gemeinsam mit anderen Kindern in unserer Pfarre auf das schöne Fest der Erstkommunion vorbereitest.

Pfarrer Stefan Reuffurth, Kaplan Michael Haller,
Susanne Maxian,
Pastoralassistentin Katharina Schindelegger



Liebe Eltern!

**Bitte melden Sie Ihr Kind bis spätestens
Mittwoch, den 21. Oktober 2026, an.**

Telefon: 01/ 877 22 61

E-Mail:

pfarre.zumgutenhirten@katholischekirche.at
oder **persönlich** in der Pfarrkanzlei der Pfarre
Unter St. Veit - Zum Guten Hirten

Der **ELTERNABEND** findet am **6. Oktober 2026, um
19:30**, im Pfarrsaal in der Bossigasse 68 statt.

Wir möchten Sie an diesem Abend über die
Erstkommunionvorbereitung und den Ablauf der
Gruppenstunden informieren.

Die Kinder können im Zuge des Elternabends auch
gleich zur Erstkommunionvorbereitung angemeldet
werden.

Unsere Erstkommunionvorbereitungsstunden beginnen
im

Jänner 2027 nach den Weihnachtsferien
und werden dann in etwa **jeden 2. Mittwoch
von 16:00 bis 17:30 Uhr** stattfinden.

Die ERSTKOMMUNION ist am 5. Juni 2027.

BOGtobAfest 2026



Am 19. September 2026 stand wieder einmal das BOGtobAfest an – mittlerweile ein Fixpunkt im Jahreskalender der BoGa. Angelehnt an das Münchner Oktoberfest wurde unser Pfarrhaus für einen Nachmittag und eine Nacht erfolgreich zu einer Miniatur-„Wiesn“.



Bereits im Vorfeld zeigt sich, wie viel Engagement jedes Jahr hinter dieser Veranstaltung steckt: Wir von der Pfarrjugend waren mehr als zwei Tage lang im Einsatz, um Licht- und Tontechnik sowie Kulinarik und Kinderprogramm aufzubauen und vorzubereiten.

Am Samstag um 15 Uhr ging es dann endlich mit dem Fest los, inklusive Programm für die ganz jungen Gäste: Bei der Kinderolympiade konnten



die Kids sich sportlich und kreativ austoben, während das Kinderschminken (trotz definitiv



mangelnder Professionalität) für strahlende Gesichter sorgte.

Wie jedes Jahr war auch die Dekoration ein echter Hingucker. Besonders die Fotoecke kam gut an und sorgte für viele lustige Erinnerungsfotos. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben frisch gezapftem Bier, das traditionell mit dem Bierfassanstich eröffnet wurde, gab es Sturm, bayrische Weißwürste, Käsespätzle, Kürbissuppe und verschiedene Kuchen.

Später am Abend verlagerte sich das Geschehen dann langsam in den Clubraum, wo

die Bar und die Karaoke-Station bis ungefähr halb zwei in der Nacht für Unterhaltung sorgten.



Sollten nicht doch noch Rechnungen auftauchen, stehen wir bei 820€ Gewinn, welcher dem Mutter-Kind-Haus Luise zugute kommen wird.

Wir freuen uns schon jetzt
auf das nächste **BOGtobAfest 2027!**

Kathi

Über Minis und Stranten

Der Ministrantendienst geht bis ins 9. Jahrhundert zurück, als die Klöster voller Priester-Mönche waren, und die tägliche Messfeier zumeist alleine gefeiert wurde. Papst Leo IV. verfügte damals, dass die Heilige Messe niemals alleine gefeiert werden dürfe. Zunächst sollte jeder Priester einen zweiten Kleriker zur Seite haben, der Lesungen und Gebetsantworten übernehmen sollte. Diese Aufgabe wurde aber bald auch von Laien übernommen. Daraus entwickelte sich der Dienst der Ministranten, die den Priester zum Altar begleiteten und dabei die notwendigen liturgischen Utensilien trugen, die Kerzen anzündeten, anstelle der Gemeinde antworteten, Glocken und Weihrauchfass bedienten, sowie diverse Handreichungen im Messablauf übernahmen. Sie mussten außerdem die Gemeinde ersetzen, ihre Antworten übernehmen und - obwohl sie kein Latein konnten

- Gebete auswendig können. Im Gegensatz zur gläubigen Gemeinde durften sie den Altarraum betreten.

In unserer Pfarre durften schon lange vor der offiziellen Erlaubnis durch Papst Johannes Paul II. im Jahre 1992 auch Mädchen ministrieren, und wir haben über die Jahre viele Mädchen und Burschen gesehen, die diesen wichtigen, ehrenvollen – und nicht nur in meinen Augen wunderschönen – Dienst sehr gewissenhaft übernommen haben.

Seit den Jahren der Pandemie haben sich die Reihen der (kleinen) Minis und (großen) Stranten etwas gelichtet, und wir würden uns sehr über neue Gesichter freuen. Einladungen, Verlautbarungen, Schnupperpersonntage – alle möglichen Maßnahmen brachten nur begrenzten Erfolg - obwohl in unseren Gemeindemessen meistens viele Kinder zu sehen sind.

Dabei...



...sitzt man als MiniStrantIn immer in der ersten Reihe,
...hat in der Messe nie lange Weile,
...übernimmt verschiedenste Dienste und
...kann einen wichtigen Beitrag zu einer schönen Messfeier machen.

(Am Donnerstag übernehmen die Minis auch immer wieder gerne Lektorendienste.)

Unsere

kleine Minigruppe war zu Pfingsten nach einigen Jahren Pause wieder einmal auf Minilager in Mariazell, was durch Ihre Spenden bei unserer Streichholzschachtelaktion und Unterstützung der Pfarre überhaupt erst möglich wurde. (An dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN allen SpenderInnen!)



Auch Prior Pater Michael hat sich über unseren Dienst sehr gefreut und uns auf ein Eis und in die

Schatzkammer eingeladen.

Auch im kommenden Jahr werden wir zu Pfingsten wieder auf Minilager fahren und den Sonntagsgottesdienst in der Basilika Mariazell fei



Ich möchte auf diesem Weg noch einmal Werbung in eigener Sache machen und einladen, es einfach auszuprobieren:

Entweder an einem Sonntag um 10 Uhr in die Sakristei kommen:

Wir erklären das Wichtigste und üben für die Messe, in der wir dann gemeinsam ab 10.30 Uhr ministrieren.

Oder an einem Donnerstag in die Ministrantenstunde kommen:

Es hat sich gezeigt, dass die Gemeinschaft für das Ministrieren wichtig ist. Und da können wir eine wirklich liebe Gemeinschaft bieten, die durch den gemeinsamen Dienst, das Gebet und natürlich auch das Spiel zusammengewachsen ist. Wir treffen uns um 16.30 Uhr im Clubraum, Einfahrt Schrutkagasse, spielen, üben, lernen, was für's Ministrieren wichtig ist, singen und beten – und genießen die gute Gemeinschaft. Dann ministrieren wir gemeinsam in der Abendmesse (18.30-19.00)

Oder an einem Donnerstag zum Ministrieren in die Abendmesse kommen:

Treffpunkt um 18.15 Uhr in der Sakristei – die Abendmesse ist kürzer und weniger Leute sehen zu. Dazu sind wir mehrere Minis und Stranten, was es beim ersten Dienst einfacher macht, zwischen anderen, erfahrenen Minis zu stehen.



Es entsteht keine Verpflichtung zu ministrieren, und man muss nicht jeden Sonntag da sein – **jeder** Dienst hilft und macht die Messe schöner, festlicher, feierlicher. Und wer regelmäßig ministriert, beherrscht die Dienste und wächst in die Gemeinschaft der MiniStrantInnen hinein.

Bei Fragen oder Interesse stehe ich gerne zur Verfügung.

Christian Haberl (ch.haberl71@gmail.com)



Jungscharstunden 2026/27

Wie jedes Jahr haben wir im September wieder mit der Jungschar gestartet, daher laden wir auch heuer alle Kinder der 3. bis 8. Schulstufe ganz herzlich dazu ein, mal vorbeizuschauen!

Es erwartet euch die epischste Zeit eures Lebens.

Durch Stundenplanänderungen bei Leiter*innen könnten sich manche Gruppenstunden noch verschieben, daher bei Fragen gerne mich (*Kathi Benda*, Jungschar-Oberleitung) kontaktieren unter kathi.benda@gmx.at!

Schulstufe	Tag/Uhrzeit
3. Volksschule	Dienstag, 17:30 – 19:00 Uhr
4. Volksschule	Montag, 17:00 – 18:30 Uhr
1. Unterstufe	Dienstag, 16:00 – 17:30 Uhr
2. Unterstufe	Mittwoch, 18:30 – 20:00 Uhr
3. Unterstufe	Freitag, 17:00 – 18:30 Uhr
4. Unterstufe	Montag, 19:00 – 20:00 Uhr

Aus dem Pfarrgebiet:



Taufen:



Todesfälle:

Aus Datenschutzgründen erscheinen diese Informationen nur in der Print-Ausgabe.

Sommerlager 2026

Harry BoGa und die Abenteuer in Bogwarts

In einem kleinen Dorf, ganz in der Nähe von Deutschlandsberg, liegt ein Ort voller Magie und Geheimnisse: Bogwarts – die beste Zauberschule der Welt.

44 Schülerinnen und Schüler machen sich auf den Weg, um dort ihre Ausbildung zu beginnen. Doch schon bei ihrer Ankunft merken sie: In Bogwarts ist nicht alles so, wie es scheint. Ein mächtiger Fluch liegt über der Zauberschule. Und solange dieser nicht gebrochen ist, gibt es für die jungen Hexen und Zauberer keinen Weg hinaus. Um den Fluch zu brechen, müssen sie sich einer großen Aufgabe stellen:

Mehrere Horkruxe sind in und um Bogwarts verborgen. Nur wenn es ihnen gelingt, diese zu



zerstören, können sie den Fluch brechen. Doch dafür braucht es mehr als Magie. Es braucht Mut. Zusammenhalt. Vertrauen. Und vor allem: Teamwork. Zum Glück müssen sich die 44 Junghexen und -zauberer dieser Herausforderung nicht allein stellen. In ihren Häusern finden sie Freunde und Verbündete.

Maroltaw, Strassmore, Ludwaryn, Wiesingard: Vier Häuser und ein gemeinsames Ziel.

Für ihre Häuser sammeln die Schülerinnen und Schüler Punkte, denn am Ende der Woche wartet

die wohl wichtigste Auszeichnung auf sie: Der Hauspokal. Doch bevor dieser verliehen werden kann, liegt eine aufregende Woche voller Abenteuer vor ihnen. Eine Woche in Bogwarts.



Nachdem die Schülerinnen und Schüler am Samstag vom sprechenden Hut höchstpersönlich in ihre vier Häuser eingeteilt wurden, folgte schon ab Sonntag Herausforderung auf Herausforderung. Die Kammer des Schreckens finden, das Trimagische Turnier bestreiten, ein Verschwindekabinett erbauen und das Zaubereiministerium infiltrieren, um einen Bruchteil zu nennen. Auch das tägliche Lagerfeuer zum Horkruxe Verbrennen und das Besiegen von Trollen am Schulgelände durfte selbstverständlich nicht fehlen. Um die Strapazen wieder wettzumachen, tischten die Hauselfen der Bogwarts-Küche dreimal täglich ein Festmahl auf und die Große Halle wurde zur Disco.

Wie jedes Jahr durfte sich Bogwarts außerdem über hohen Besuch freuen: Pfarrer Stefan besuchte die Junghexen und -zauberer stilvoll im Bogwarts-Umhang, während Matthias – das mittlerweile pensionierte Ehrenmitglied des



Bogwarts-Lehrkörpers, von dem man munkelt, er wäre älter als Albus Dumbledore – sein Team bei mehreren Runden Stratego eigenhändig zum Sieg brachte.

Mit gestärktem Teamgeist, Bäuchen voll Bogwarts-Festmählern und einem Osterwitz ohne Fluch und ohne Horkruxe blicken die nun voll ausgebildeten Hexen und Zauberer auf eine glorreiche Woche zurück, die in Erinnerung bleibt.



Vom **03.07. bis zum 10.07.2027** geht es dann zurück nach Osterwitz aufs Sommerlager 2027.

Kathi

Liebe Kinder!

Bastelidee: Herbstliches Windlicht

Du brauchst:

- ein leeres Marmeladenglas
- bunte Herbstblätter
- Kleister oder Bastelkleber
- einen Pinsel
- ein Teelicht (am besten LED)



So geht's:

1. Sammle schöne bunte Blätter.
2. Bestreiche das Glas außen dünn mit Kleister.
3. Lege die Blätter auf das Glas und streiche nochmals vorsichtig darüber.
4. Alles gut trocknen lassen.
5. LED-Teelicht hinein – fertig ist das gemütliche Herbstlicht! 🕯️ 🍁

Rätsel:

Ich habe ganz viele Tasten,
doch ich bin kein Klavier.
Ich kann ganz leise flüstern
und auch ganz laut ertönen.
In der Kirche begleite ich die Lieder.

Was bin ich? 🤔

 Lösung: Die Orgel!

Rätsel:

Ich hänge hoch oben,
und wenn ich erklinge, hören mich viele Menschen.
Ich läute am Sonntag und manchmal auch zu besonderen Zeiten.
Manchmal bin ich groß, manchmal klein.

Was bin ich? 🤔

 Lösung: Die Kirchenglocke!

Rätsel:

Ich bin klein und mache Licht.
Wenn ich brenne, werde ich immer kürzer.
In der Kirche stehe ich oft neben einem Kreuz oder auf einem Altar.

Was bin ich? 🤔

 Lösung: Die Kerze!



Angebote der Kinderliturgie

Möchtest du über die aktuellen Angebote für Kinder und Familien in unserer Pfarre informiert werden?

Dann melde dich gerne für unseren **Kinderliturgie-Newsletter** an:

brigitte.trapp@yahoo.de

Im Kinderliturgienewsletter der **Pfarre Unter St. Veit – Zum Guten Hirten** erfährst du regelmäßig, wann **Kinderwortgottesdienste, Kindermessen, der EZA-Markt** und andere schöne Angebote für Kinder und Familien stattfinden.

Wir freuen uns über Verstärkung!

Unser Kinderliturgie-Team freut sich sehr über Menschen, die Freude haben, sich einzubringen und mit uns gemeinsam etwas für Kinder und Familien zu gestalten.

Du könntest zum Beispiel

-  einen Kinderwortgottesdienst mitgestalten,
-  bei einer Kindermesse mithelfen oder
-  eigene Ideen für neue Angebote einbringen.

Jede helfende Hand und jede neue Idee ist herzlich willkommen!

Wenn du Interesse hast, komm nach einer Messe einfach auf uns zu.

Wir freuen uns auf dich!

FLOHMARKT

Pfarre Unter St. Veit – Zum Guten Hirten
Pfarrkirche Bossigaase

1130, Eingang Schrutkagasse 33

Sa 22.11.
9–17 Uhr



So 23.11.
9–14 Uhr



Der Erlös dient der Renovierung der Kirchenstufen
pfarre- zum guten hirten.at 01 87782 61